



Mittelalterliches Gefäß in Fundlage

Mit der Grabung auf dem künftigen Campus-Areal konnte erstmals ein Quartier im Bereich der Altstadt vollständig archäologisch untersucht werden. In der Ausstellung werden nicht nur Ergebnisse der aktuellen Grabung präsentiert, auch die erste archäologische Fundbergung im Jahr 1884, darüber hinaus auch die immer noch rätselhafte „Häselburg“ und die archäologischen Untersuchungen auf dem Johannisplatz im Jahr 2006. Somit wird eine der „Keimzellen“ der Stadtentstehung Geras an Hand ausgewählter Befunde in den Blick genommen.



Münze



Fingerhut



Schnalle

Bildquellen: Thüringer Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, Stadtmuseum, Stadtarchiv



Studioausstellung

UNTER DEM CAMPUS

Archäologie zwischen Johannisplatz und Stadtgraben

12. September – 28. November 2021
Stadtmuseum Gera





Ausgrabung auf dem Johannisplatz, 2006

Der Boden unter der Stadt ist ein Boden-Denkmal. Von dem Augenblick an, in dem sich der Mensch an diesem Platz erstmals niederließ, haben seine Tätigkeiten Spuren in ihm hinterlassen: Er ist ein Geschichtsbuch. Darin zu lesen, ist Aufgabe der Archäologie, es zu bewahren, Aufgabe der Denkmalpflege. Dies an Ort und Stelle zu tun, ist unmöglich, denn es hieße, alle Bautätigkeit zu verbieten und damit eine Weiterentwicklung zu verhindern. Voraussetzung für den Bau des Campus Rutheneum war deshalb eine archäologische Ausgrabung vor Baubeginn. Sie bewahrt das „Geschichtsbuch Boden“ in Form der Ausgrabungsdokumentation und in den geborgenen Fundgegenständen.

Sie gewähren uns Einblick in einen Bereich der damaligen Lebenswelt, der in den Schriftquellen meist verborgen bleibt. Zudem ist vieles von dem, was schriftlich festgehalten wurde, im Laufe der Jahrhunderte verloren gegangen – ein Puzzle, in dem viele Teile fehlen. Schon oft in der Geschichte war auch das Stadtquartier zwischen Johannisplatz und Altem Schloß Schauplatz kriegerischer Auseinandersetzungen oder wurde durch verheerende Brände verwüstet. Wie nicht zuletzt die archäologischen Grabungen gezeigt haben, hat das nie das Ende dessen bedeutet, was Menschen hier geschaffen haben. Zerstörtes wurde wieder aufgebaut, weiter genutzt oder Neues geschaffen.



Alle Spuren menschlicher Tätigkeit werden dokumentiert

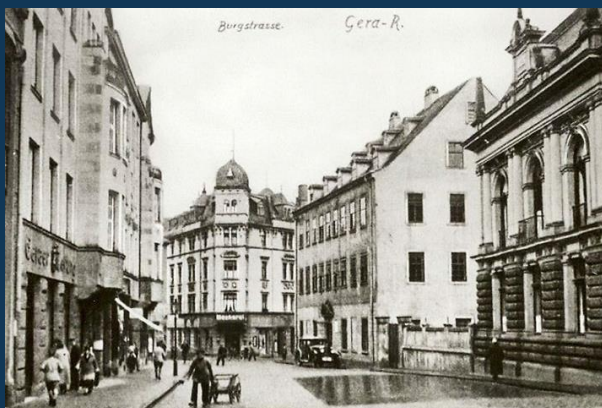


Archäologische Untersuchung unter dem künftigen Neubau

Die Vereinigung mehrerer Gebäude, welche die Stadt Gera über Jahrhunderte prägten, zum „Campus Rutheneum“ schreibt die lange Geschichte dieses Platzes auf eindrucksvolle Weise in die Zukunft fort.



Archäologische Untersuchung unter dem Nägler'schen Haus



Burgstraße, um 1925, auf der rechten Straßenseite in der Mitte das Nägler'schen Haus



Fundamente des Landtagsgebäudes